

153_ Mose am Dornbusch

Der folgende Praxisteil will Möglichkeiten für eine Bibelarbeit zum Thema „Was mir heilig ist“ aufzeigen. Gewählt wurde als biblischer Text die Dornbuschgeschichte (Ex 3,1 - 4,17). Er erzählt von der entscheidenden Gottes- und Berufungserfahrung des Mose. Sie leitet zugleich das Exodusgeschehen ein und ist eine der zentralen Stellen innerhalb des Alten Testaments, an denen Gott sich offenbart.

1. Annäherung an den Text: Namen und ihre Bedeutung

Ziel: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) werden aufmerksam für die Bedeutung von Namen im Alten Testament und überhaupt.

In alten Erzählungen haben Namen eine besondere Bedeutung. Sie dienen nicht nur dazu, jemanden gezielt ansprechen und benennen zu können. Den Namen von jemandem zu kennen, bedeutet, Macht über ihn zu haben (vgl. Das Märchen von Rumpelstilzchen). Namen sagen in ihrer Bedeutung auch etwas über ihre Träger und deren Eigenschaften, Charakteristika und/oder ihre Lebensaufgabe aus. Gerade die Bibel deutet Namen häufig auf Charakteristika oder kommende Lebenswege der Namensträger, vgl. z.B. die Deutung des Namens Mose (Ex 2,10).

2. Textarbeit: Ex 3,1 – 4,17

Der Text hat mehrere Schwerpunkte: die Gotteserscheinung mit der Offenbarung des Gottesnamens und der Identifizierung dieses Gottes mit dem Gott der Erzeltern, sowie die Beauftragung des Mose und die Verheißung der Befreiung aus Ägypten.

→ 2.1 Die Berufung des Mose

Erläuterungen zum Text:

→ 3,4: Die doppelte Anrede „Mose, Mose“ betont besonders und kommt als Anrede von Gott her nur viermal im AT vor: bei Abraham (Gen 22,11), Jakob (Gen 46,2) und Samuel (1 Sam 3,10).

→ 3,5: Das Ausziehen der Schuhe weist auf die Heiligkeit des Ortes. Nach Ex 30,19f waschen sich die Priester als Zeichen der Reinheit vor ihrem Dienst am Altar Hände und Füße.



1. Methodisch:

Zeit: 20 Min. / Form: Kleingruppe / Material: DIN-A6-Karten, Stifte

Die TN schreiben ihren Namen (Vor- und/oder Nachnamen) auf die Vorderseite. Auf die Rückseite können sie sich Notizen machen zu den Fragen:

→ Gefällt Ihnen Ihr eigener Name? → Was bedeutet er Ihnen? → Was verbinden Sie damit?

Nach einem kurzen Austausch zu zweit oder in der ganzen Runde (je nach Vertrautheit) werden die Namenskarten mit der Namensseite nach oben in die Mitte gelegt.



→ 3,7,9: Gott sieht das Elend seines Volkes, wie er Hagar in ihrer Not gesehen hat (Gen 16 und 21).

→ ab 3,10: orientiert sich die Erzählung von der Berufung des Mose in ihrer literarischen Form am:

Aufbauschema biblischer Berufungsgeschichten:

1. Gotteserscheinung (Ex 3,1,4)
2. Gott spricht die Berufung / den Auftrag aus (Ex 3,10,16-18)
3. Der Berufene äußert Bedenken (Ex 3,11,13, 4,1,10,13)
4. Gott beseitigt die Bedenken durch eine Erklärung (Ex 3,12,14; 4,11)
5. Gott gewährt zur Bekräftigung ein Zeichen (Ex 4,2-7)

Weitere Berufungserzählungen im AT nach dem gleichen Muster sind: Gideon (Ri 6,11-24); Samuel (1 Sam 3); David (1 Sam 16,1-13); Elischa (1 Kön 19, 19-21); Jeremia (Jer 1,4-10), u.a.

Bei Mose fällt die Häufung einzelner dieser Details auf: Gott gibt vier Zeichen (kommende Verehrung am Berg Sinai, Schlange, aussätzigte Hand, Nilwasser) und fünfmal äußert Mose seine Einwände: „Wie, ich? – Was soll ich sagen? – Man wird mir nicht glauben – Ich kann nicht reden! – Könnte es nicht ein anderer tun?“ (B. Jacob). Doch fünfmal (!) antwortet ihm Gott, lässt sich auf seine Bedenken ein. Der Gott der Bibel gibt nicht einfach Befehle, er sucht die Zustimmung der Menschen.

Das literarische Schema der Berufungserzählung deutet darauf hin, dass es nicht um eine historische Erzählung geht.

→ 2.2 Die Offenbarung Gottes

Ex 3 zeigt Gott als denjenigen, der Anteil nimmt am Leiden der Menschen und sie daraus retten will. Gott wendet sich den Menschen zu, er gibt sich zu erkennen und geht auf sie ein.

Gott offenbart sich im brennenden Dornstrauch (vgl. die Offenbarung in der Feuersäule, Ex 13,21) und als Stimme, die Mose anspricht.

Die Offenbarung / Deutung des Namens „JHWH“ ist ein Schwerpunkt der Erzählung. In der Offenbarung des Jahwe-Namens (es handelt sich eigentlich um eine nachträgliche Deutung des vorgegebenen Namens „Jahwe“ von der Israel begründenden Exoduserfahrung her), wird diese Verheißung des bleibenden Mitseins Gottes weiter entfaltet und vor Missverständnissen geschützt: „Ich bin (bei euch) da, als welcher ich (bei euch) da sein will“.

Dieser Name kann im Deutschen sehr unterschiedlich übersetzt werden:

- „Ich werde dasein, als der ich dasein werde“ (M. Buber),
- „Ich bin da als der / die ich da sein werde“ (E. Zenger),
- „Ich bin der Ich-bin-da“ (Einheitsübersetzung).

Das hebräische *hjh*, auf das er biblisch zurückgeführt wird, meint: „erweisen, werden, geschehen, gegenwärtig sein, da sein, begleiten“.

Neben der Zusage, da zu sein für die, die zu ihm schreien, offenbart und identifiziert sich der Gott Israels, Jahwe, mit dem Gott der Erzeltern, mit dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs (Ex 3,6).



2. Methodisch:

Zeit: 60 Min. / Form: Kleingruppe / Material: Arbeitsblatt mit zwei Spalten (Einwände des Mose und Gottes Antworten)

Fragen für das Gruppengespräch nach dem Ausfüllen des Arbeitsblatts:

- Welchen Auftrag erhält Mose? Was soll er tun? Und was tut Gott bzw. verspricht er zu tun?
- Welche Bedenken äußert Mose?
- Was steht hinter diesen Bedenken, hinter den Worten?
- Mit welchen Widerständen bei sich selbst hat Mose zu kämpfen?
- Wie geht Gott mit diesen Bedenken um? Was bedeutet die Antwort Gottes in 4,11?
- Was erfährt Mose durch die Zeichen? Soll er sich damit nur Respekt verschaffen bei seinem Volk?
- Oder gehen sie auf seine eigenen Widerstände ein? Was könnten diese Zeichen dann bedeuten?
- Was bedeutet auf diesem Hintergrund das Bild vom brennenden Dornbusch?
- Warum findet die Szene in der Wüste statt, nicht in Ägypten?

Ergänzend können die auf dem Arbeitsblatt erarbeiteten Einwände des Mose und Gottes Antworten auf verschiedenfarbigen Karten einander gegenüber gelegt werden:

Mose

- Ich?
- Dein Name?
- Man wird mir nicht glauben
- Ich kann nicht reden!
- Kann nicht ein anderer?

JHWH

- Ich gehe mit
- JHWH – ich bin da
- Zeichen: Schlange / Stab; Hand
- Ich rede
- Aaron geht mit

Psychologische Vertiefung: Die inneren Schritte des Mose

Man kann auch versuchen, die innere Bewegung und „Folgerichtigkeit“ der einzelnen Schritte der Berufungsgeschichte nachzuvollziehen. Diese sind nach *Drewermann* zu verstehen als typische Schritte auf dem Weg der Reifung des Menschen zu sich selbst und zur eigenen Bestimmung. Da dieser Weg immer geprägt ist von einem Wechsel von Anruf und Angst, von Auftrag und Zweifel, von mangelndem Selbstvertrauen und Selbstan-

nahme, von Unglaube und Glaube, werden Berufungsgeschichten gerade in dieser Form erzählt.

Auf diesem Hintergrund thematisiert die Berufung des Mose auch: Wie kann Gott im „Dornstrauch“, Inbegriff von Nichtigkeit und Wertlosigkeit, aufleuchten, ohne dass das Medium seiner Erscheinung dabei verbrennt? Wie kann Gott einen unvollkommenen, fehlerhaften Menschen wie Mose berufen, ohne ihn zu überfordern?

Wie kann ich, Mose, in meiner Schwäche und Unzulänglichkeit von Gott in Dienst genommen werden? Müsste ich nicht, um dem gerecht zu werden, ganz anders sein?



3. Abschluss: Der Name Gottes



Der Abschluss gibt den TN die Gelegenheit nachzuspüren, was die biblische Selbstoffenbarung Gottes für sie selbst bedeutet.

Der Name Gottes sagt in der Bibel etwas über das Dasein Gottes mit und für die Menschen aus. Er ist bewusst offen für verschiedene Deutungen.

Der Praxisteil ist mit freundlicher Genehmigung des Verlags Katholisches Bibelwerk entnommen aus:

✱ *Barbara Leicht (Hg.), Grundkurs Bibel Altes Testament. Werkbuch für die Bibelarbeit mit Erwachsenen, Stuttgart 2003, 2. Kursteil: Die Grunderfahrung Israels. Exodus: Ein Volk findet zu seinem Glauben*

3. Methodisch:

Zeit: 10 Min. / Form: Kleingruppe / Material: mit Sand gefüllte Schale, Dornenzweige, rot-gelbes Papier in Form von Feuerzungen, Stifte

Die TN erhalten mehrere „Feuerzungen“. In einer Besinnungszeit ergänzen sie darauf den Impulsatz als Aussage Gottes: „Ich bin da, wenn...“. Die Sätze werden unkommentiert vorgelesen und an die Zweige gehängt.

Beim Gottesdienst oder in der Abschlussrunde werden die Schalen mitgebracht und die Feuerzungen verteilt, so dass jede/r TN mit einer Zusage Gottes nach Hause geht – die nicht die eigene sein muss.

Alternative 1: Literarische Aktualisierung

Zeit: 10 Min. / Form: Kleingruppe / Material: Textblatt

Der folgende kurze Text kann verdeutlichen, wie die Gottesbegegnung des Mose immer wieder aktuell ist:

*Die Erde ist mit Himmel vollgepackt,
und jeder gewöhnliche Busch brennt mit Gott –
Aber nur der, der es sieht, zieht die Schuhe aus.
Die anderen sitzen herum und pflücken Brombeeren.*

(Elisabeth Barret-Browning: The poetical works, New York 1910)

Die Gruppe kommt über den Text von E. Barret-Browning ins Gespräch.

Alternative 2: Musikalische Aktualisierung

Zeit: 10 Min. / Form: Kleingruppe / Material: CD von Arnold Schönberg: Moses und Aron, CD-Player

Arnold Schönbergs (1874-1951) unvollendete Oper „Moses und Aron“ thematisiert den unvorstellbaren Gott und die menschliche Sehnsucht nach vorstellbaren Bildern. So lässt Schönberg Mose auch diese Wahrheit verkünden, nicht die Rettung aus Ägypten.

Die TN hören die Berufung des Mose (1. Akt, 1. Szene) aus der Oper Arnold Schönbergs. Ungewohnt ist dabei sicher die Zwölfton-Musik.